

Verein und Stiftung Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich

**Bericht über die Zeit
vom Frühjahr 2025 bis Sommer 2026**

**Verein Reformierte Studentinnen-
und Studentenhäuser Zürich**

Mitgliederversammlung 2026

**Freitag, 25. September 2026, 18 Uhr
Moussonstrasse 17, 8044 Zürich**

Seien Sie herzlich eingeladen zur Mitgliederversammlung.

Die Einladung mit allen genauen Angaben wird den Mitgliedern rechtzeitig zugeschickt und kann zusammen mit dem Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 3. Oktober 2025 auf unserer Homepage gelesen oder heruntergeladen werden.

Und im Anschluss wird ein gemeinsamer Apéro offeriert – eine schöne Gelegenheit, sich auszutauschen und bekannt Gesichter wiederzusehen.

Horia Neacsiu, Präsident

**Verein und Stiftung
Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich
Jahresbericht 2025 / 2026**

Redaktion des Jahresberichts:

Pfr. Leonhard Suter

Hochstrasse 80, CH-8044 Zürich

044 381 51 50; leo.suter@swissonline.ch

www.studentenhaeuser.ch

Spenden an die Stiftung oder den Verein sind in der Steuererklärung zum Abzug als «Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.

Konto für Spenden an die Stiftung:

IBAN: CH51 0696 4680 0346 6267

Bank: Bank in Zuzwil, CH - 9524 Zuzwil (Switzerland)

Kontoinhaber: Stiftung Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich, 8032 Zürich

Konto für Mitgliederbeiträge an den Verein:

IBAN: CH38 0900 0000 8001 5517 8

Bank: Swiss Post – PostFinance AG, Mingerstrasse 20, CH - 3030 Bern (Switzerland)

Kontoinhaber: Verein Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich, 8032 Zürich



Bericht des Präsidenten des Vereins

Es ist wieder soweit – ein weiteres Vereinsjahr liegt hinter uns. Es war das fünfte unter studentischer Leitung und das erste mit dem neuen Vorstand sowie mit mir an der Spitze des Vereins. Der Einstieg in diese neue Aufgabe hätte nicht einfacher sein können, da es mir grosse Freude bereitet, neue Kontakte zu knüpfen und zu sehen, wie daraus Freundschaften entstehen. Ich durfte zum ersten Mal ein Team leiten, dessen Engagement und Ideen die Lebensader des Vereins bilden. Aus meiner Sicht konnten wir wirklich spannende Veranstaltungen organisieren und uns über eine rege Teilnahme freuen. Solche Events heben das Herz des Vereins hervor: die Student:innen, die die vier Häuser beleben und einzigartig machen.

Käsefondue-Abend (November 2025)

Das erste Event des neuen Vereinsjahres fand Ende November 2025 in der Rötelstrasse statt: ein gemeinsamer Käsefondue-Abend. Dieser erwies sich als wunderbar entspannter Start in das neue Vereinsjahr. Besonders erfreulich war die rege Teilnahme, denn alle vier Häuser waren vertreten und trugen zu einer grossartigen Gemeinschaftsatmosphäre bei. Während der Verein die Organisation übernahm und für Brot, leckeren Käse sowie Wein sorgte, brachten die Bewohner:innen ihre gute Laune mit. Es wurde geplaudert, gelacht und das Fondue bis in die späten Abendstunden in vollen Zügen genossen – ein rundum gelungener Auftakt.

Weihnachtsapéro (Dezember 2025):

An einem entspannten Donnerstagabend Anfang Dezember versammelten sich die Be-

wohner:innen unserer Häuser in der Freudenbergstrasse zum traditionellen Weihnachtsapéro. Bereits am Morgen davor hatten wir einen Grosseinkauf getätigt und vier Taschen voller Früchte, Nüsse, Getränke und Dekoration zum Haus gebracht. Nicht zu vergessen waren die Zutaten für den Teig sowie die hübschen Lebkuchenhäuser – das Highlight des Abends. Mit fröhlicher Weihnachtsmusik im Hintergrund und gemütlicher Beleuchtung eröffneten wir das Apéro. Zwölf Student:innen, fünf Teige, viel Glasur: Das Backen war voller Lachen und interessanter Gespräche. Insgesamt haben wir sechs Bleche mit Plätzchen gebacken und dekoriert. Von Engeln und Sternen bis hin zu kleinen Dinos hatten wir alle denkbaren und undenkbaren Ausstechformen dabei. Auch die Lebkuchenhäuser wurden zusammengebaut und mit viel Liebe und Geduld in märchenhafte Kunstwerke verwandelt. Alles, was nicht schon während des Backens verspeist wurde, haben wir anschliessend unter den Häusern aufgeteilt.

Brettspiel-Abend (März 2026):

Im März 2026 haben wir einen gemütlichen Brettspiel-Abend in der Rötelstrasse veranstaltet. Es war ein wunderbarer Anlass, bei dem wir die Gelegenheit hatten, verschiedenste, teilweise schon fast vergessenen geglaubte Spiele wiederzuentdecken und gemeinsam auszuprobieren. Bei bester Stimmung und spannenden Runden bot der Abend viel Raum für gute Gespräche und ein geselliges Miteinander über die Hausgrenzen hinweg.

Ausflug in den Europa-Park (Frühling 2026)

Unser Jahresausflug führte uns dieses Mal über die Grenze nach Deutschland. Der Tag begann früh: Um sieben Uhr morgens sammelten wir uns am Welti-Furrer-Areal und stiegen in den Bus Richtung Rust. Nach der Ankunft und einem kurzen Gruppenfoto am Eingang teilte sich die Gruppe auf. Mit dem Blick auf die aktuellen Wartezeiten in der App steuerten wir verschiedene Ecken des Geländes an. Da bei der neuen Achterbahn «Voltron» besonders viel los war, fielen die Wartezeiten an den meisten anderen Stellen für einen sonnigen Sonntag überraschend kurz aus. Für unsere internationalen Hausgemeinschaften gab es unterwegs einiges zu bereden – sei es über die klischeehafte Gestaltung der verschiedenen Länderbereiche oder über kleine Geografie-Fragen wie die, ob Finnland nun zu Skandinavien gehört oder nicht. Nach einem langen Tag auf den Beinen traten wir am Abend die Rückfahrt an. Es war ein schöner Ausflug, der die Gruppe noch etwas näher zusammengebracht hat.

Grillabend (Frühling 2026)

Das letzte Event des Vereinsjahres in den Häusern war ein Grillabend, dessen Gastgeber das Haus in der Steinwiesstrasse war. Nach sorgfältiger Vorbereitung und Aufteilung der Aufgaben unter den Vorstandsmitgliedern fanden sich die Student:innen an einem angenehmen Maiabend im Garten ein. Das Wetter spielte perfekt mit (was im letzten Jahr leider nicht der Fall gewesen war), und schon bald lag der Duft von Grillfleisch und Gemüse in der Luft. So konnten wir die letzten Tage vor den Prüfungen in entspannter Atmosphäre genießen.

sen. Die Gesprächsthemen gingen uns nie aus, und alle freuten sich über die kleine Ablenkung vom Lernalltag. Zudem bot der Abend die perfekte Gelegenheit, um auf das vergangene Vereinsjahr zurückzublicken.

Vereinsvorstand Verabschiedung und Dank

Mein besonderer Dank gilt dem Vorstand: Anna, Fabienne, Max und Linus. Sie sind der beste Beweis dafür, dass man hochmotivierte Menschen um sich herum braucht, um mit einem Projekt erfolgreich voranzukommen. Die Zusammenarbeit mit ihnen hat mich stets dazu motiviert, mich noch mehr für den Verein zu engagieren – denn ehrenamtliche Tätigkeiten neben dem Studium sind nicht immer einfach. Dieses Jahr verlassen uns leider Max Wierse, der den Verein seit einem Jahr im Stiftungsrat vertreten hat, und Linus Rudolph, der drei Vereinsjahre lang für die Eventorganisation zuständig war. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz wäre der Verein heute nicht da, wo er ist. Ich wünsche ihnen von Herzen alles Gute für die Zukunft und ihren weiteren Lebensweg. Zu guter Letzt gilt mein herzlichster Dank den Vereinsmitgliedern: Ihr stellt das Kernstück unseres Vereins dar – durch eure Anwesenheit bei unseren Events und die Freude, die ihr jedes Mal mitbringt. Ebenso möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstands bei der Stiftung für das Vertrauen und die grossartige Zusammenarbeit bedanken, die es uns erst ermöglicht hat, unsere Visionen von Veranstaltungen ins Leben zu rufen. Euer Vertrauen und eure Unterstützung schätzen wir sehr. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren – denn das ist erst der Anfang.

Horia Neacsiu – Präsident des Vereins



Bericht des Präsidenten des Stiftungsrats

Seit dem Jahr 2000 werden die Reformierten Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich als Stiftung geführt. Es lohnt sich, einen Blick zurück auf die Entwicklung der Stiftung und die Erfahrungen mit diesen neuen Strukturen zu werfen.

Die Stiftung zeichnet verantwortlich für den Betrieb und Unterhalt der Häuser und wird geführt vom Stiftungsrat. Dieser entscheidet über bauliche Massnahmen, setzt die Mietpreise fest und setzt die Hauseltern ein. Der Stiftungsrat ist auch verantwortlich für die Finanzen und führt die Rechnung. Diese wird von einer unabhängigen und anerkannten Revisionsstelle geprüft und anschliessend zusammen mit einem Bericht der Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich vorgelegt – dies jedes Jahr. Diese kantonale Behörde hat damit die Aufgabe übernommen, die in den alten Strukturen die Mitgliederversammlung innehatte, nämlich die Kontrolle der Arbeit des leitenden Organs, früher Vereinsvorstand, jetzt Stiftungsrat, und dass die Stiftung weiterhin ihrem Stiftungszweck dient. Die formalisierte Berichterstattung zu Händen der Stiftungsaufsicht verlangt einen beachtlichen Mehraufwand gegenüber der früheren Berichterstattung in der Mitgliederversammlung. Sie wird zuverlässig und auf professionellem Niveau geleistet von unserem Kassier Urs Bossart, wofür ihm grossen Dank gebührt.

Der Verein, der zuvor Träger der Häuser war, besteht weiter, aber jetzt als Vereinigung der jetzigen und ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner der Häuser. Der Verein fördert das gemeinschaftliche Leben und die Kontakte in

und zwischen den Häusern – lesen Sie dazu den Bericht des Vereinspräsidenten. Die Mitgliederversammlung delegiert eine Vertretung des Vereins in den Stiftungsrat. So sind Stiftung und Verein miteinander vernetzt und die Anliegen der Studierenden in unseren Häusern fliessen in die Entscheidungen der Stiftung.

Ebenso delegieren die Hauseltern eine Vertretung in den Stiftungsrat. Damit ist ebenfalls eine enge Verknüpfung des Betriebs in den Häusern mit dem Entscheidungsorgan der Stiftung gewährleistet.



.....
Ein erstes grosses Projekt, die Sanierung der Steinwiesstrasse 35, konnten wir erfolgreich und mit einer soliden Finanzierung abschliessen.
.....



Der administrative Aufwand für die Überführung der Liegenschaften vom Verein in die Stiftung war beträchtlich und gelang dank guter Zusammenarbeit mit den Grundbuchämtern und der Stadt Zürich. Unterdessen können wir festhalten, dass die neuen schlanken Strukturen gut eingespielt sind und sich bewähren. Ein erstes grosses Projekt, die Sanierung der Steinwiesstrasse 35, konnten wir erfolgreich und mit einer soliden Finanzierung abschliessen. Weitere grosse Aufgaben stehen an.

Dazugehört die Erhaltung und Weiterentwicklung des Hauses an der Moussonstrasse 17.

Im Gespräch mit der Denkmahlpflege der Stadt Zürich sind wir am Klären, ob eine Unterschutzstellung dieses bedeutenden Baus von Gustav Gull sinnvoll und hilfreich wäre.



.....
*Das Gelingen unserer Arbeit
in der Stiftung ist das Ergebnis der
guten Zusammenarbeit von
Stiftungsrat mit den Hauseltern und
dem Vorstand des Vereins.*
.....



Das Gelingen unserer Arbeit in der Stiftung ist das Ergebnis der guten Zusammenarbeit von Stiftungsrat mit den Hauseltern und dem Vorstand des Vereins. Dafür danke ich allen für ihr grosses Engagement. Es dient dem Zweck unseres sozialen Werkes, dass wir gutem und zahlbarem Wohnraum für junge Menschen bereitstellen können, damit diese in einer offenen Gemeinschaft ihr Studium bewältigen und ihr Leben geniessen können.

Pfr. Leonhard Suter



Bericht der Baukommission – Berichtsjahr 2025 / 2026

Steinwiesstrasse 35

An der Sitzung vom 4. September 2025 konnte der Stiftungsrat die Bauabrechnung für die Renovationsarbeiten im Betrag von Fr. 2'669'491.98 genehmigen. Die Baukosten liegen somit rund Fr. 330'500.- unter dem Kostenvoranschlag.

Die Granit-Gartenmauer im Bereich Steinwiesstrasse – Cäcilien Strasse wurde im Verlauf der Zeit durch die mächtige Buche deformiert. Ein Granitstein in der Kurve neigte sich gegen das Trottoir und stellte für Fussgänger eine Stolpergefahr dar und für die Strassenreinigung ein Hindernis.

In Absprache mit den Beteiligten (Garten- und Denkmalpflege, Baumsachverständige, Tiefbauamt und der Stiftung) wurde entschieden den Granitstein so zu bearbeiten, dass der Überstand eliminiert wurde. Die Kosten dafür beliefen sich auf Fr. 3'077.60.

Moussonstrasse 17

An der Moussonstrasse wurden keine baulichen Investitionen getätigt.

Die baulichen Schwachpunkte der Liegenschaft Moussonstrasse sind die Fenster, die Fassaden, respektive die steinernen Fenstergewände und die Dachflächen mit fehlender oder geringer Dämmung. Um längerfristig dieses Manko zu beheben sind vermutlich Investitionen von rund einer Million zu tätigen. Um zielgerichtet eine Renovation zu planen, hat die Stiftung an der Sitzung vom 29. Januar 2026 entschieden mit der Denkmalpflege der Stadt Zürich Kontakt aufzunehmen, um

das Haus Moussonstrasse 17 unter Schutz zu stellen, da Veränderungen am Haus schon heute nicht ohne Mitwirkung der städtischen Denkmalpflege vorgenommen werden dürfen. Mit einer Unterschutzstellung sind höhere Beiträge von der Stadt Zürich zu erwarten auch wird die Akzeptanz weiterer Geldgeber dadurch erhöht.



.....
Um zielgerichtet eine Renovation zu planen, hat die Stiftung an der Sitzung vom 29. Januar 2026 entschieden mit der Denkmalpflege der Stadt Zürich Kontakt aufzunehmen.
.....



Freudenbergstrasse 16

Bei der Liegenschaft Freudenbergstrasse 16 sind wir im Berichtsjahr mit den Vorbereitungen der Dachsanierung und dem Ersatz der Fenster beschäftigt. Die Ausführung der Bauarbeiten sind im Juni – August 2026 geplant, die Investitionen belaufen sich auf ca. Fr. 550'000.-.

Rötelstrasse 100

Der Klinkerplattenbelag im Essraum Erdgeschoss wies seit längerem Hohlstelle auf, es musste befürchtet werden, dass sich die Klinkerplatten grossflächig vom Unterboden lösen wird. Daher wurden der Klinkerbelag und der Unterlagsboden ersetzt, dabei mussten auch eine Balkontüre und ein Raumhohes

Fensterelement ersetzt werden. Kosten total ca. Fr. 60000.-.

Im November 2025 leckte die Heizung, Wasser drang von der Decke im Bad der Hausleiterwohnung im 1. Obergeschoss. Nach einer längeren Suche der lecken Stelle konnte diese geflickt werden. Die Installations-, Maurer-, Platten- und Malerarbeiten kosteten zusammen mit den Trocknungsarbeiten rund Fr. 21 500.-. Nach Abzug des Selbstbehaltes übernahm die Wasserschaden-Versicherung die Kosten.

Allgemein

Nach dem schrecklichen Brandereignis in Grand Montana vom 1. Januar 2026 machte sich der Stiftungsrat Gedanken über die Brandsicherheit und allgemeine Sicherheit in unseren vier Häusern. Wir beauftragten ein spezialisiertes Büro mit einer Expertise zur Überprüfung der Sicherheit in unseren Häusern. Die Ergebnisse werden im Stiftungsrat mit den Hauseltern ausgewertet, damit allfällige Massnahmen in die Wege geleitet werden können.

Für die Baukommission: Urs Erni



Berichte aus den Häusern

Steinwiesstrasse 35

Auch das zweite Jahr nach dem Wiedereinzug in das Haus an der Steinwiesstrasse verlief wunderbar. Die jungen Leute im Haus harmonierten sehr und meistens wurden auch alle Hausjobs zufriedenstellend erledigt. Wir beobachteten eine sehr grosse Bereitschaft für das erfolgreiche Zusammenleben. Die Hausputzaktionen haben sehr gut funktioniert und auch die Hausparties wurden mit sehr viel Elan und Disziplin durchgeführt. Sie wurden minutiös geplant und abgehalten, ohne dabei Einbussen auf den Spass zu haben. Leider werden wir ständig von einer Nachbarin belästigt. Sie ist im ganzen Quartier bekannt und reklamiert überall, wo Menschen lebensbejahenden Spass haben. Wir versuchen, trotz des wachsenden Grolles, einen anständigen und respektvollen Umgang mit ihr zu pflegen.

Die Generation der jetzigen Mitbewohnenden erleben wir als äusserst einfühlsam, respektvoll und sehr pflichtbewusst. An der Weihnachtsfeier erlebten wir eine an die Biedermeierzeit erinnernde Szene: Drei Studentinnen spielten an der Harfe, am Cello und auf der Geige einige Weihnachtslieder ein und performten sie am Fest. Die ganze Hausgemeinschaft sang dazu. Die neu zwei Mal im Jahr durchgeführten Hausputzaktionen bewähren sich gut und die Studierenden geben vollen Einsatz. Da wir nun schon 2 Jahre mit den nach der Wiedereröffnung eingezogenen BewohnerInnen verbracht haben, mussten leider am Ende des Frühlingsemesters 2026 zwölf Menschen gleichzeitig ausziehen. Das

war nicht nur sehr emotional berührend, sondern für uns auch sehr aufwändig: Wir mussten wieder zwölf Neue aufnehmen. Wir hatten die Anmeldefrist im Mai zwei Wochen offen und mussten uns aus 160 Bewerbungen ein Duzend aussuchen. Nach einem Sonntag voller Aufnahmegespräche per Videotelefonie konnten wir uns für eine tolle Gruppe entscheiden. Die scheidenden BewohnerInnen haben Ende Juni eine schöne Abschiedsfeier im Garten organisiert. Nach einer Rede vom Hausvater hat jede und jeder eine bedruckte «I LOVE Steinwies» – Tasse erhalten. Der Aufdruck ist eine von der Mitbewohnerin Sona erstellte Illustration unseres Hauses.

Angela Kaspar und Fabian Jaggi



Soniam 26

Moussonstrasse 17

Zu Beginn des Herbstsemesters zogen acht neue Studierende in die Moussonstrasse ein. Eine Veränderung dieser Grössenordnung wirkt sich unweigerlich auf die Gruppendynamik aus – schliesslich leben insgesamt achtzehn Studierende im Haus. Mit den neuen BewohnerInnen zogen neue Vorstellungen, neue Gewohnheiten und Meinungen ein, wie das Zusammenleben gestaltet werden sollte. Der kulturelle Hintergrund der neuen BewohnerInnen war bemerkenswert vielfältig: Sie kamen aus der Türkei, Argentinien, Brasilien, Frankreich, Italien, Schweden, Deutschland und der Schweiz oder hatten einen persönlichen Bezug zu diesen Ländern. Bereits beim ersten gemeinsamen Abendessen und eine Woche später beim Picknick auf dem Lindenhof konnten sie praktische Fragen des Zusammenlebens sowie gemeinsame Interessen entdecken und besprechen. Die Gemeinschaft fand schnell zusammen. Bereits im Oktober veranstaltete sie ihre erste ausgelassene «Sponge Party»: ein gemeinsamer Anlass, an dessen Ende das Haus von A bis Z sauber war. Das ist wohl nur nach wenigen Partys der Fall. Zahlreiche Aktivitäten bereicherten das gemeinsame Leben. Einer unserer Bewohner, ein erfahrener Tennisspieler, gab den anderen Trainingsstunden; regelmässig wurde Pingpong im Garten gespielt und vor Weihnachten gingen wir auf unsere Initiative hin gemeinsam Schlittschuhlaufen im Dolder. Einige standen dort zum ersten Mal auf Schlittschuhen.

Natürlich verlief auch dieses Jahr nicht ohne Herausforderungen. Besondere Aufmerksamkeit erforderte die Stärkung einer Kultur der Verantwortungsübernahme – auch wenn

es bisweilen nicht angenehm ist, sich die eigene Verantwortung einzugestehen. Eines Morgens fanden wir beispielsweise den Kochherd in der Küche zerbrochen vor. Wahrscheinlich war ein schwerer Gegenstand darauf gefallen – mögliche AugenzeugInnen des Vorfalls erwiesen sich jedoch als auffallend diskret. Ein anderes Mal erschienen Schriftzüge an einer Hauswand, für die sich ebenfalls niemand verantwortlich zeigte – bis wir die Wand eines Morgens auf ebenso geheimnisvolle Weise wieder sauber vorfanden.

Auch die Technik stellte die Gemeinschaft auf die Probe: Trotz mehrerer Reparaturversuche weigerte sich die Waschmaschine hartnäckig während mehrerer Wochen zu schleudern. Die Wäsche wurde zwar sauber, war nach dem Waschgang aber pflotschnass und konnte nicht in den Tumbler – besonders ungünstig angesichts unseres kleinen Trocknungsraums.

Das Frühlingssemester brachte weitere Veränderungen. Unser einziger Theologiestudent zog nach einem Jahr aus. Wir schätzen die Anwesenheit von Theologiestudierenden sehr, da sie unserer Erfahrung nach das Leben im Haus bereichern. Deshalb hoffen wir, bald wieder einem oder einer Studierenden dieses Fachbereichs ein Zuhause bieten zu können. Gleichzeitig zogen neue BewohnerInnen mit griechischem und dänischem Hintergrund ein und erweiterten damit das kulturelle Spektrum des Hauses. Auch eine wöchentliche Reihe sportlicher Aktivitäten gehörte im Frühling zum gemeinsamen Programm: An einem Abend pro Woche trafen sich Mitglieder der Hausgemeinschaft auf einem nahe gelegenen Platz zu einem Fussballspiel. Zudem entstand ein Buchclub, in dem sich die Teilnehmen-



den über die von ihnen ausgewählten Bücher austauschen konnten – und gelegentlich auch darüber, wie weit es die einzelnen Personen tatsächlich mit der Lektüre geschafft hatten. Bei den gemeinsamen Abendessen am Mittwoch folgte ein zauberhafteres Gericht auf das andere. Unter anderem durften wir Spezialitäten der argentinischen, brasilianischen, griechischen, taiwanischen und türkischen Küche kosten.

Nun, da sich der Sommer langsam seinem Ende zuneigt und das von uns mitorganisierte Nachbarschaftsfest gerade hinter uns liegt, bereiten wir uns bereits auf die nächsten Veränderungen vor. Wir verabschieden vier ausziehende Studierende und werden schon bald neue BewohnerInnen willkommen heissen. Auch sie bringen wieder eine grosse Vielfalt in die Gemeinschaft – diesmal insbesondere durch ihre Studienrichtungen: Sie studieren unter anderem Musik, Politikwissenschaft und Pharmazie. Wir sind gespannt, durch welche neuen Ideen, Gerichte und Musikinstrumente das kommende Jahr bereichert wird.

József Slezák und Sybille Stemmler

Rötelstrasse 100

Das vergangene Jahr im Rötelhaus fühlte sich an wie ein Tanz aus Kulturen, Geschichten und einem ständigen Kommen und Gehen, manche Menschen blieben nur kurz, andere wurden Teil unseres Alltags. Nationalitäten, Traditionen und Persönlichkeiten vermischten sich in unserem wunderschönen und manchmal leicht chaotischen Zuhause. Wir haben zusammen gelacht, gefeiert, gekocht und gelebt, begleitet von einigen traurigen Abschieden. Aber nie für immer. Denn die Freundschaften, die in diesem Haus entste-

hen, werden mit der Zeit zu einer kleinen Familie. Deshalb ist ein Abschied hier meistens eher ein «Bis bald», und alte Gesichter tauchen immer wieder bei Hausparties oder Housedinners auf.

Anfang April durften wir bereits die legendäre Rötelparty feiern, dieses Mal unter dem Motto «Masquerade Ball». Das Prinzip des Abends lautete: «Was hinter den Masken passiert, bleibt hinter den Masken». Mit personalisierten Weinflaschen, geheimnisvollen Masken und Outfits wie aus einem Gatsby-Film



.....
Und vor allem: ein weiteres Jahr
voller Gemeinschaft, Freundschaft und
Zusammenhalt.



..... wurde die Nacht fast schon historisch. Irgendwann musste zwar sogar eine Ambulanz vorbeikommen, aber am Ende war alles halb so schlimm, und heute gehört auch das einfach zu den Geschichten, über die man gemeinsam lacht.

Im Sommer verbrachten wir unzählige Sommerabende am See, inklusive spontaner Cold Plunges, Volleyball und Spikeball Matches, bei denen manche plötzlich erstaunlich professionell wurden. Einige gingen regelmässig joggen, andere blieben lieber zuhause, zündeten den Grill an oder sassen mit einem Aperol auf der Dachterrasse und genossen die Aussicht über Zürich getränkt im Abendrot. Wenn die Hitze draussen zu erdrückend wurde, hatte man auch die Möglichkeit, an einem 1 000-Stück Landschaftspuzzle teilzunehmen,

welches wochenlang auf dem Esstisch im kühlen Gemeinschaftszimmer lag. Stück für Stück setzte jede Person im Haus irgendwann einmal daran weiter. Um drei Uhr morgens konnte man jemanden nach einer Party nach Hause kommen sehen, jemand anderen nach einem langen Lerntag, und irgendwo sass fast immer noch eine Person am Tisch und suchte nach dem nächsten passenden Puzzleteil. Eigentlich beschreibt dieses Puzzle das Rötelhaus ziemlich gut: Wir alle sind unterschiedlich, manchmal etwas chaotisch und vielleicht nicht immer leicht einzuordnen, aber gemeinsam ergeben wir ein grosses Ganzes.

Am ersten August feierten wir natürlich auch den Geburtstag der Schweiz, ganz traditionell mit Wunderkerzen, Vulkanen und Feuerwerk. Lustigerweise lief dazu grösstenteils Latino Musik. Aber genau das macht das Rötelhaus aus: ein Mix aus unterschiedlichsten Kulturen, zusammengewürfelt und mit viel Herz zusammengehalten.

Bevor sich die Blätter verfärbten, verabschiedeten wir den Sommer und viele unvergessliche Mitbewohner:innen mit einem grossen Grillabend auf der Terrasse. Jede Person brachte etwas mit: vegetarische und vegane Kreationen, Salate, Desserts und natürlich auch Fleisch. Wie immer entstand daraus ein Buffet, das wahrscheinlich niemand genau geplant hatte, aber trotzdem perfekt funktionierte.

Spontaneität gehört in der Rötel fast zum Alltag. Mal begleitet man jemanden zu einem Konzert, mal entsteht plötzlich ein gemeinsames Abendessen, nur weil man sich zufällig beim Einkaufen getroffen hat. Eine Nachbarskatze, die sich schnuppernd im Rötelhaus umschaut, wird für viele zum Highlight des

Tages. Im unteren Gemeinschaftsraum werden mit zunehmender Frequenz wieder Filme und Serien wie «Herr der Ringe», «House MD» und «Gravity Falls» geschaut und mit kreativer Freiheit kommentiert. Wenn dort nicht gequatscht wurde, so wurde Karaoke gesungen oder auf dem alten Klavier herumgeklimpert.

Dann stand auch schon die zweite Hausparty des Jahres vor der Tür: Wild West. Mit Fahndungsfotos von Mitbewohner:innen an den Wänden, Cowboyhüten, Saloon Dekoration und einer erstaunlich grossen Anzahl an Sheriffsternen wurde bis spät in die Nacht getanzt. Und manche wachten am nächsten Morgen mit einem Hut auf, der definitiv nicht ihnen gehörte. Langsam begann die Weihnachtszeit. Die ersten Schneeflocken tauchten auf, aus der Küche hörte man Mariah Carey, und plötzlich bekam selbst das graue Winterwetter etwas Gemütliches. Natürlich durfte auch ein Guetzi Backabend nicht fehlen, mit Mehl auf allen Kleidern, Rezepten aus verschiedenen Ländern und teilweise fragwürdigen Dekorationskünsten. Doch so schnell die Feiertage kamen, waren sie auch wieder vorbei. Viele fuhren nach Hause zu ihren Familien, andere blieben hier und lernten für Prüfungen. Draussen war der Winter kalt, grau und verschneit, drinnen blieb das Rötelhaus aber warm.

Am vierzehnten Februar wird der Valentinstag mit einer kleinen Party gefeiert: cremige herzgeformte Pasta und pinke Getränke werden aufgetischt, und der Abend ist munter, und man erfreut sich über die weitreichende Freundschaft, welche sich im Haus ergeben hat. Gegen März begannen die Blumen langsam wieder zu blühen, und damit endete



auch offiziell ein weiteres gemeinsames Jahr im Rötelhaus. Ein weiteres Jahr voller House Dinners, gekocht von internationalen Teams. Ein weiteres Jahr voller Nachrichten im Gruppenchat wegen Lärm, denn wenn wir ehrlich sind, hatte wahrscheinlich jede Person hier irgendwann ihre eigene kleine Party. Und vor allem: ein weiteres Jahr voller Gemeinschaft, Freundschaft und Zusammenhalt.

Stephanie und Aileene, Bewohnerinnen

Freudenbergstrasse 16

Im Berichtsjahr 2025/26 überwogen im Studentinnenhaus an der Freudenbergstrasse die Farben Grün, Grau und Weiss. Grün steht für unseren wunderschönen Garten, in dem dieses Jahr einiges passiert ist. Vor erfrischend grüner Kulisse und in wärmenden Sonnenstrahlen fand nach dem Frühjahrssemester 2025 die Garty (ausgeschrieben: Garten-Party) statt, bei der viel geredet, gelacht, grilliert und gespielt wurde. Und sobald die Sommerferien – unter den ETH-Studentinnen auch als Prüfungsphase bekannt – vorbei waren, folgte draussen im Garten die Starty (ausgeschrieben: Semester Opening Party), die das neue Studienjahr standesgemäss einläutete. Und obwohl wir dieses Jahr dem Haus an der Moussonstrasse den Vortritt bei der Halloween-Party liessen, begingen die Bewohnerinnen das gruselige Herbstfest gebührend mit wundervoll handgeschnitzten Kürbissen, die dem Garten orangene Tupfer verpassten. Die Feierlichkeiten waren jedoch nur kurze Pausen zwischen den unzähligen Arbeitsphasen, die in unserer grünen Oase stattfanden. Zum einen haben die Hausbewohnerinnen mit viel Herzblut den Gemüsegarten weiterentwickelt und sich über eine ausgedehnte

ertragreiche Tomatenernte gefreut, die den Sommeressen einen besonderen Geschmack verlieh. Zum anderen wurde der Garten tatkräftig von mehreren aufeinanderfolgenden Einsatzteams gejätet, wodurch die alten Kieswege ihren ursprünglichen hellgrauen Glanz zurückerlangten.

Apropos Grau: Über die Jahre hat sich diese Farbe Schritt für Schritt immer mehr im Dachboden breitgemacht – sei es in der alten Dachkonstruktion oder als Staubschicht auf frauenlosen Umzugskartons. Im Hinblick auf die anstehende Dachsanierung wurde der Estrich daher gründlich ausgemistet und von altem Ballast befreit. Auch das Wohnzimmer erhielt eine sanfte Auffrischung: Weil einige der bestehenden Stühle langsam in die Jahre kamen, haben sich die Bewohnerinnen erneut aufgemacht, um Nachschub zu organisieren – und wie es die Tradition will, wurden die neuen Stühle wieder sicher mit dem Tram nach Hause transportiert. Damit schufen wir wieder ausreichend Sitzgelegenheiten für die Hausessen und für das tägliche Training der grauen Substanz in der Prüfungsphase. Übrigens: In der Prüfungszeit des Wintersemesters bewiesen die Hauseltern einmal mehr ihr gutes Gespür für Timing und verteilten selbstgebackene Muffins an die lernenden Studentinnen.

Im Keller hingegen wuch das Graue einem strahlenden Weiss, als die Studentinnen den Kellerflur nach einem kurzen Theorieblock mit einer erfahrenen Malerin komplett in Eigenregie neu strichen. Das Schneeweiss der Kellerwände wird nun durch eine warme, pfirsichfarbige Fläche sanft aufgebrochen, wodurch eine schöne, wohnliche Atmosphäre entsteht. Bunt wurde es ebenfalls zum Jah-

reswechsel: Vom Estrich und vom Balkon aus liess sich das Silvesterfeuerwerk über Zürich bestens beobachten. Im Januar 2026 sorgte dann das eigentliche Schneeweiss für eine Premiere: Auf der Vorfahrt des Freudi-Hauses wurde kurzerhand Ski gefahren (und auch Skifahren neu gelernt!) – ein Highlight, das noch lange nach dem darauffolgenden Tauwetter in Erinnerung blieb.

Zu guter Letzt hat sich das Freudi-Haus über eine grosszügige Spende freuen dürfen: Die Mutter einer Bewohnerin hat unseren Haushalt mit Besteck, Geschirr und Büroartikeln bereichert. Wir bedanken uns herzlich für diese Grosszügigkeit und blicken schon jetzt gespannt auf das kommende Jahr und alles, was es mit sich bringen wird.

Alexandra Bürgler und Paweł Komendziński



Statistik

Die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Häuser

Unsere vier Häuser bieten 71 Wohnplätze in Einzelzimmern und einigen wenigen Doppelzimmern. Von den rund 91 Bewohnerinnen und Bewohnern im Herbstsemester 2025 und Frühjahrsemester 2026 kamen 32 aus der Schweiz aus allen Landesteilen, 51 aus europäischen Ländern, vier aus asiatischen und je zwei Personen aus Afrika und Lateinamerika.

Bei den Studienfächern dominierten verschiedene Natur- und Ingenieurwissenschaften (ca. 60%), die anderen verteilen sich auf die Fächer der Phil I, Medizin, Jura, Wirtschaftswissenschaften, Architektur, Kunst und Theologie.

«Wir sind unterschiedlich, manchmal chaotisch, manchmal nicht leicht einzuordnen, aber gemeinsam ergeben wir ein grosses Ganzes» – wie ein Puzzle. So beschreiben Studentinnen aus der Rötzelstrasse ihre internationale und interdisziplinäre Gemeinschaft. Sie beschreiben mit ihren Worten und aus ihrer Erfahrung einen der Grundsätze der Reformierten Studentinnen- und Studentenhäuser. Darüber freuen wir uns.



Jahresrechnung 2025 / 2026

Bericht der Kassierin zur Jahresrechnung des Vereins

Die Jahresrechnung des Vereins 2025 / 2026 präsentiert sich wie folgt:

Bilanz per	31.03.2026	31.03.2025
	Fr.	Fr.
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Kasse	100.00	0
PostFinance Verein	23 477.51	22 953.63
Total Aktiven	23 577.51	22 953.63
Passiven		
Fremdkapital		
Kto.Krt. Stiftung ref. Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich	0	889.65
Vereinsvermögen		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	22 063.98	16 385.74
Jahresergebnis	1 513.53	5 678.24
Stand am Ende des Geschäftsjahres	23 577.51	22 063.98
Total Passiven	23 577.51	22 953.63

Im Berichtsjahr haben 88 ordentliche Mitglieder à Fr. 50.- (Vorjahr 118) und 39 Studierende à Fr. 20.- (Vorjahr 11) ihren Mitgliederbeitrag beglichen. Ausserdem haben noch 20 Studierende ihren Mitgliederbeitrag von Fr. 10.- für das Jahr 2024/2025 nachbezahlt. In diesem Berichtsjahr galten die erhöhten Mitgliederbeiträge für ordentliche Mitglieder (von Fr. 30.- auf Fr. 50.-) und Studierende (von Fr. 10.- auf Fr. 20.-) zum ersten Mal für das komplette Berichtsjahr. Dies erklärt die gleichbleibend hohen

Einnahmen durch die ordentlichen Mitglieder, bei reduzierter Zahl an Einzählern und den deutlichen Sprung der Einnahmen durch die Studierenden. Obwohl 39 Studierende ein deutlicher Anstieg zum Vorjahr ist, liegt dies doch deutlich hinter dem Allzeithoch von 87 Studierenden im Jahr 2021/2022. Um sowohl bei den ordentlichen Mitgliedern als auch bei den Studierenden alle unsere Mitglieder zum Einzahlen zu bewegen werden wir nächstes Jahr früher und energischer um die Mitglieds-

Betriebsrechnung	2025 / 26	2024 / 25
	Fr.	Fr.
Einnahmen Mitgliederbeiträge		
Mitgliederbeiträge ordentlich	4 240.00	4 490.00
Mitgliederbeiträge Studenten	760.00	105.00
Nachzahlung Mitgliederbeiträge Studenten 2024/25	200.00	0
Spenden		
Spenden Mitglieder / Ehemalige	1 000.00	1 540.00
Total Vereinseinnahmen	6 200.00	6 135.00
Ausgaben		
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	- 71.39	- 68.96
Jahresbericht, Versand, Hauptversammlung	-1 329.08	0.00
Vereinsaktivitäten	-1 286.00	-387.80
Total Vereinsaushgaben	-2 686.47	-456.76
Spende an Stiftung ref. Studentinnen- und		
Studentenhäuser Zürich	-2 000.00	0
Jahresergebnis	1 513.53	5 678.24

beiträge bitten. Ausserdem haben viele ordentliche Mitglieder ihren Mitgliedsbeitrag grosszügig um eine Spende ergänzt, so dass sich die Spendeneinnahmen auf Fr. 1000.- belaufen.

Der Verwaltungsaufwand für Druck und Versand des Jahresberichtes sowie Aufwendungen für die Mitgliederversammlung betrug Fr. 1329.08. Die Spende an die Stiftung betrug dieses Jahr Fr. 2000.-;

dies beinhaltet die versäumte Spende für das Jahr 2024/2025. Die Ausgaben für Vereinsaktivitäten stiegen auf insgesamt Fr.1286.- (Vorjahr Fr. 387.80). Grund dafür sind deutlich mehr Aktivitäten in diesem Berichtsjahr.

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern für die Bezahlung des Mitgliederbeitrages und die grosszügigen Aufrundungen herzlich.

Fabienne Brantschen, Kassierin des Vereins



Bericht des Kassiers zur Jahresrechnung der Stiftung 2025 / 2026

Betriebsrechnung Stiftung	2025 / 26 Fr.	2024 / 25 Fr.	Veränderung Fr.
Nettoergebnis Häuser	275 321.13	240 429.39	34 891.74
Betriebsergebnis Häuser	325 077.84	286 501.36	38 576.48
Liegenschaftsaufwand Häuser	-49 756.71	-46 071.97	-3 684.74
Nettoergebnis Stiftungsverwaltung	-10 676.18	-10 841.72	165.54
Nettoergebnis Finanzen	182 349.52	58 298.62	124 050.90
Jahresergebnis vor Verwendung	446 994.47	287 886.29	159 108.18
Beitrag Fonds aus Finanzergebnis	-180 450.00	-56 495.00	-123 955.00
Beitrag Fonds aus Ergebnis Häuser	-265 885.45	-231 118.40	-34 767.05
Jahresergebnis	659.02	272.89	386.13
+ Verbesserung - Verschlechterung			

Der Einnahmenüberschuss aus den Häusern (ohne Liegenschaftsaufwand) von Fr. 325 000.- fiel rund Fr. 38 500.- höher als im Vorjahr aus, was im Wesentlichen auf die Preisanpassung bei den Mieten zurückzuführen ist.

Der Liegenschaftsaufwand der Häuser (Gebäudeversicherung, Wasser, Abwasser, Unterhalt und Erneuerung) betrug im Berichtsjahr Fr. 50 000.- und war damit rund Fr. 3 700.- höher als im Vorjahr, dabei handelt es sich um den ordentlichen Liegenschaftsunterhalt. Die Renovationskosten werden jeweils direkt dem Fonds für Liegenschaften belastet. Im Berichtsjahr wurden für die Häuser Fr. 100 000.- (Vorjahr Fr. 1 883 000.-) aufgewendet (siehe auch nachstehend dargestellte Entwicklung des Fonds Liegenschaften).

Die direkten Stiftungseinnahmen aus Spenden betrugen im Berichtsjahr Fr. 5 300.-. Der Stiftungsaufwand für die Verwaltung, Stiftungsaufsicht und externe Revision belief sich im Berichtsjahr auf Fr. 14 000.-.

Das Nettofinanzergebnis fiel im Vorjahresvergleich um Fr. 124 000.- höher aus, was hauptsächlich auf den wieder höheren Wertschriftenbestand zurückzuführen ist. Das ausgewiesene Jahresergebnis von Fr. 659.02 wurde dem erarbeiteten Kapital zugewiesen, das jetzt rund Fr. 3 800.- beträgt. Das Organisationskapital (Fonds, Stiftungs- und erarbeitetes Kapital) ist auf Fr. 1 470 000.- (Vorjahr: Fr. 1 064 000.-) angewachsen.

Der Fonds für Liegenschaften (Baufonds) entwickelte sich wie folgt:

	2025/26	2024/25
	Fr.	Fr.
Einlagen		
Evang. Ref. Landeskirche Zürich, Spende	0	50 000.00
Baugarten-Stiftung, Spende	0	250 000.00
Evang. Ref. Kirchgemeinde Zürich, Spende	0	1 000.00
Verein ref. Studeninnen und Studentenhäuser Zürich, Spende	2 000.00	0
Kanton Zürich, Lotteriefonds	53 500.00	0
Stephan à Porta Stiftung, Spende	4 000.00	4 000.00
Beitrag aus Finanzergebnis	180 000.00	56 000.00
Beitrag aus Häusern	265 885.45	231 118.40
Total Einlagen Fonds für Liegenschaften	505 385.45	592 118.40
Bezüge für Renovationsarbeiten		
Steinwiesstrasse	-10 588.55	-1 832 596.13
Moussonstrasse	-5 005.30	-29 539.37
Rötelstrasse	-60 659.00	-4 799.60
Freudenbergstrasse	-24 132.6	-16 183.3
Total Bezüge	-100 385.45	-1 883 118.40
Veränderung: Zunahme (+) / Abnahme (-)	405 000.00	-1 291 000.00

Der Baufonds ist von Fr. 976 000.- um Fr. 405 000.- auf Fr. 1 381 000.- per 31.3.2026 angewachsen.

Im Berichtsjahr gingen Spenden im Betrag von Fr. 59 500.- für die Sanierung des Studentenhauses an der Steinwiesstrasse ein.

Die Sanierung des Studentenhauses an der Steinwiesstrasse wurde Ende August 2025 abgeschlossen und per September 2025 wieder bezogen. Die Sanierung der Steinwiesstrasse hat rund Fr. 2 700 000.- gekostet und

wurde aus Spenden und dem Fonds für Liegenschaften finanziert.

Betreffend die Verwendung der Bezüge aus dem Fonds für die einzelnen Studentenhäuser verweisen wir auf den Bericht des Bauchefs.

Zum Ergebnis der Stiftung hat die umsichtige Verwaltung der Hauseltern sowie das gute Finanzergebnis beigetragen, wofür wir allen herzlich danken.

Urs Bossart, Kassier der Stiftung



Verein und Stiftung Reformierte Studenten- und Studentinnenhäuser Zürich

Vorstand des Vereins 2025 – 2026

Horia Neacsiu, Präsidium

verein@studentenhaeuser.ch

078 213 46 41

Max Wierse, Vertretung im Stiftungsrat

Anna Hotin Stellvertretung Präsidium

Fabienne Brantschen, Vereinskasse

Linus Rudolph, Organisation

Weitere Posten (nicht Mitglieder des Vorstands)

Anne Marx Revision

Carmen Wuerth, Revision

Stiftungsrat 2024 – 2028

Leonhard Suter, Pfr., Präsident

Hochstrasse 80, 8044 Zürich

leo.suter@swissonline.ch

+41 44 381 51 50

Mitglieder des Stiftungsrats

Urs Bossart, Kassier

Urs Erni, Liegenschaften

Max Wierse, Vertreter des Vereins (bis September 2026)

Daniel Just, Vertreter der Hauseltern

Hauseltern

Angela Kaspar und Fabian Jaggi, Steinwiesstrasse 35

Sybille Stemmler und József Slezák, Moussonstrasse 17

Ilona Storchenegger und Daniel Just, Rötelstrasse 100

Alexandra Bürgler und Pawel Komendziński, Freudenbergstrasse 16

Alle aktuellen Angaben, Adressen und Telefonnummern auf:

www.studentenhaeuser.ch

Verein und Stiftung Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich

Adresse:

Verein / Stiftung

Reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich

Steinwiesstrasse 35, CH-8032 Zürich

Konto für Spenden:

IBAN: CH51 0696 4680 0346 6267 6

Ihre Spende an Verein oder Stiftung ist in der Steuererklärung
zum Abzug als «Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.



www.studentenhaeuser.ch